

Treffpunkt magazin

PR

für die Pensioniertenvereinigung Roche

Nr. 9, Mai 2016

Seite 2

Editorial

Seiten 3 bis 7

Die zweite GV der PVR

Seite 8

Hot Spot:
das Basler Rathaus

Seite 13

Im Fokus:
Die Pensionskasse
und das Rentensystem

Seiten 17 und 18

Aktuell: Verbände,
Roche-Shops, Kultur-
pass

Seiten 19 bis 25

Die Agenda, mit
Führungen, Exkursio-
nen und Busreisen

Seiten 26 bis 28

Wichtige Hinweise,
Agenda/Dauerbrenner,
Wandergruppe

Im politischen Zentrum

Seite 8



Foto Beat Schenk

PVR-Generalversammlung am 11. März 2016 Jahresbericht 2015 des Präsidenten

Liebe Roche-Pensionierte, liebe Gäste

Im zweiten Jahr der Pensioniertenvereinigung hatte der Ausbau und die Festigung der Vereinsstruktur grosse Priorität. Die Homepage ist stark ausgebaut und mit einem Schwarzen Brett ergänzt worden, in dem die Mitglieder sich äussern können, zu was sie immer möchten. Der Kassier hat eine neue Software installiert, im Sekretariat sind die Abläufe ergänzt und verbessert worden und für die finanziellen und geschäftsrelevanten Belange haben wir ein Finanz- und Geschäftsreglement erstellt. Jedes Vorstandsmitglied ist für ein klar definiertes Ressort zuständig.

Um neue Mitglieder werben wir ständig. Ende 2015 zählten wir 1037 Mitglieder, zur Zeit sind es 1102.

Das Vereinsmagazin "Treffpunkt", ist viermal erschienen, stets mit einem Beitrag des Redaktors zu geschichtsträchtigen Basler Personen und Orten, mit den anstehenden Veranstaltungen und mit Inseraten, die Sie interessieren könnten.

Für die Mitglieder haben wir 2015 wiederum Kurse und kulturelle, bildende, sportliche und gesellschaftliche Anlässen angeboten. Gut besucht waren der Kochkurs und der Kurs "Computern" für Fans, weniger Nordic Walking. Für Tanzen und Boule bestand kein Interesse. Zu den ebenfalls gut besuchten Führungen und Ausflügen haben wir neu Carreisen einer professionellen Unternehmung angeboten, die sehr gut genutzt wurden. Für Mitglieder subventionieren wir die Carreisen, Partner von Mitgliedern können zum vollen Preis ebenfalls teilnehmen. Vorträge hingegen wurden kaum oder gar nicht besucht.

Die permanenten Anlässe wie Turnen/Fitness, Wanderungen und der Kaffee-Treff sind fest etabliert und haben ihre Stammkundschaft gefunden.

Letztes Jahr sind wir dem Seniorenverband Nordwestschweiz SVNW beigetreten. Dieses Jahr hat der Vorstand beschlossen, sich dem Schweizerischen Verband für Seniorenfragen SVS und der 55+ Basler Seniorenkonferenz anzuschliessen. Die Delegiertenversammlungen dieser Vereine werden demnächst über unseren Beitritt befinden.

Die Entwicklung unseres Vereins verläuft alles in allem sehr erfreulich, was nur durch den grossen Einsatz aller Beteiligten möglich geworden ist. Im Laufe dieses Jahres sind die Vorstandsmitglieder Ursula Wilhelm und Peter Hartman zurückgetreten, auf diese GV hin auch Werner T. Müller. Alle drei haben schon in der Initiativgruppe zur Gründung der Pensioniertenvereinigung mitgewirkt und der Vorstand dankt ihnen für den grossen Beitrag, den sie geleistet haben.

Mein Dank geht ebenfalls an die weiterhin im Vorstand tätigen Kolleginnen und Kollegen und an alle Helfer, die sich spontan für Kurse, Vorträge und Ausflüge zur Verfügung gestellt haben.

Der Dank geht auch an das Stammhaus Basel, das uns weiterhin grosszügig und wohlwollend unterstützt.

Ihnen, liebe Roche-Pensionierte, danke ich fürs Mitmachen in der Pensioniertenvereinigung und für Ihr Kommen an die zweite GV.

Werner Wälti

Präsident der Pensioniertenvereinigung Roche

Kontakt:

Telefon +41 (0)61 688 98 10
jeweils mittwochs von 9 bis 12 Uhr
E-Mail: info@pvroche.ch
Postadresse:
F. Hoffmann-La Roche AG
PVR, CH-4070 Basel

Impressum

Treffpunkt PVR
Magazin der Pensioniertenvereinigung Roche
Erscheint drei bis viermal jährlich
Redaktion: Beat Schenk
Druck: Druckerei Krebs AG, CH-4052 Basel

Internet: www.pvroche.ch

Generalversammlung 2016

In bester Tradition: funktionale Eleganz



Der Roche-Standort Basel wächst in die Höhe; Thomas Kötter, Leiter Personalinfrastruktur und Roland Frank, Initiator PVR.



Der soeben fertiggestellte Bau 1 wird Gesellschaft bekommen: Ein zweites Hochhaus im gleichen Charakter wird den zurzeit höchsten Bau der Schweiz noch überragen. Foto Roche Library

An der PVR-GV referierte Martina Rupp über die Zukunft der Standorte Basel und Kaiseraugst und über die hochwertige Qualität der früheren und neuesten Roche-Architektur



Martina Rupp, Leiterin Site Office Basel und Kaiseraugst: Die Roche-Leute sollen aus den angemieteten Stadtbüros zurück an den Hauptsitz.



Grosser Andrang kurz vor Beginn der GV: 292 PVR-Mitglieder erhalten ihre Stimmkarten.



Revisor Hellmut Rümelin (rechts) hat seinen letzten Bericht zur Kasse abgeliefert und wird von Präsident Werner Wälti verabschiedet.



Neu im PVR-Vorstand: Alfred Geremann für das Sekretariat und Beatrice Handschin für die Anlässe.



Hände hoch! Links Wanderleiter Kurt Hauser, kurz nach der Aufnahme der Wandergruppe in die PVR, rechts die allseits beliebte Einstimmigkeit, die eine GV beschleunigt und den Apéro in zeitliche Nähe rückt. Fotos Heini Schwyn



Protokoll der zweiten Generalversammlung der Pensioniertenvereinigung Roche (PVR) vom 11. März 2016, 15.00 Uhr im Auditorium Bau 683 an der Viaduktstrasse in Basel

Präsident:	Werner Wälti
Protokoll:	Jean Parry
Gäste Roche:	Robert Aeby, Geschäftsleiter Pensionskassen Roland Frank, Initiator PVR Thomas Kötter, Leiter Personalinfrastruktur Martina Rupp, Leiterin Site Office Basel und Kaiseraugst Adnan Tanglay, Präsident Angestelltenverband Roche Roberto Toscano, Vizepräsident Sportclub Roche Bruno Weissen, Leiter Personalabteilung Stammhaus
Gäste extern:	Erhard Eichenberger, Vizepräsident Novartis Pensioniertenvereinigung Heinz Gerster, Präsident 55+ Basler Seniorenkonferenz
Entschuldigt:	Lukas Bäumle, Präsident Seniorenverband Nordwestschweiz Dr. Catherine Dessemontet, Vorstand Seniorenverband Nordwestschweiz und 55+ BaslerSeniorenkonferenz Dr. Urs Jaisli, Compliance Officer Dr. Béatrice Spang, Präsidentin Novartis Pensioniertenvereinigung Karin Valota Fonseca, Sekretariat Sportclub Roche Silvia Wolfelsberger, Sekretariat Sportclub Roche Daniel Zimmerli, Präsident Sportclub Roche und diverse Mitglieder der PVR

1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Versammlung und die geladenen Gäste und dankt den Anwesenden für Ihre Verbundenheit mit der Vereinigung.

Er stellt fest, dass die Einladungen mit den Traktanden und der Antrag von Kurt Hauser rechtzeitig verschickt worden sind.

Bei der Versammlung stimmberechtigt sind 292 Mitglieder (absolutes Mehr 147, Zwei-Drittel-Mehrheit 195).

Die sechs vorgeschlagenen Stimmzähler (Heinz Dalcher, Johannes Schefer, Markus Schlage-ter, Eugen Seiler, Hanspeter Wagner, Hans Peter Weiss) und Jean Parry als Protokollführer werden bestätigt.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

2. Referat "Standortentwicklung Roche Basel und Kaiseraugst" (Martina Rupp, Leiterin Site Office Basel und Kaiseraugst)

Martina Rupp berichtet über die gegenwärtige und zukünftige Arealentwicklung der Firma. Möglichst viele Mitarbeitende sollen ihren Arbeitsplatz an der Grenzacherstrasse haben und weil es keine weiteren Landreserven gibt, wächst der Hauptsitz primär in die Höhe. Bau 1 ist im Moment ein Solitär, wird aber bald Gesellschaft von Bau 2 bekommen sowie von den vier Gebäuden des für den Standort so wichtigen pRED-Zentrums, in denen die Forschung und Entwicklung untergebracht sein werden. Auf diese Art entsteht ein städtebaulich durchdachtes Ensemble von zeitloser, funktionaler Eleganz und hochwer-



tiger Qualität, das die hohen Ansprüche von Roche an die Architektur weiterführt. Ausserdem spielt die Nachhaltigkeit eine grosse Rolle.

In Kaiseraugst gibt es strategische Landreserven und gute Verkehrsverbindungen, sodass Wachstum möglich ist. Dort entsteht ein wichtiges Informatik-Center, der Rohbau von zwei der vier neuen Bürogebäude ist bereits fertiggestellt und es wird eine neue Mittelzone mit einem Empfangsgebäude und einer schönen Grünanlage geben. Bis 2017 wird sich die Mitarbeiteranzahl in Kaiseraugst voraussichtlich auf rund 4000 verdoppeln.

3. Berichte

a. des Präsidenten (Werner Wälti)

PVR-Präsident Werner Wälti erwähnt in seinem Jahresbericht die steigende Anzahl der PVR-Mitglieder (aktuell 1'102), die Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen, die zahlreichen Anlässe sowie die grosszügige Unterstützung durch das Stammhaus Basel. Alles in allem ist die Entwicklung der PVR weiterhin sehr erfreulich gewesen, was nur durch den grossen Einsatz aller Beteiligten möglich geworden ist.

(Der Jahresbericht des Präsidenten im Wortlaut ist im Editorial auf Seite 2 zu lesen).

b. des Kassiers (Rolf Weber)

Der Kassier berichtet über den Mitgliederstand von 1037 per Ende Jahr und präsentiert die Bilanz und die Erfolgsrechnung per 31.12.2015. Die detaillierte Rechnung liegt am Saaleingang auf.

Schlussbilanz

Aktiven: Fr. 71'054

Passiven: Fr. 51'255

Erfolgsrechnung

Ertrag: Fr. 62'741

Aufwand: Fr. 42'942

Reingewinn: Fr. 19'799

c. der Revisoren (Hellmut Rümelin)

Der Jahresabschluss der PVR wurde am 4. März 2016 von den Revisoren (Hellmut Rümelin und Alfred O. Müller) und dem Suppleanten (Kurt Hauser) geprüft; Auskunftsperson war der Kassier (Rolf Weber). Nach Uebernahme der Kasse von Fritz Schäublin Ende März 2015, wurde die bisherige Buchhaltungssoftware durch eine leistungsfähigere ersetzt, und die Kasse rückwirkend per 1.1.15 abgebildet. Der Uebertrag erfolgte vollständig und korrekt. Die Kasse und die Bankauszüge stimmen mit der Buchführung überein. Bei einer stichprobenartigen Prüfung der Belege ergaben sich keine Beanstandungen.

Die F. Hoffmann-La Roche AG zahlte am 15.12.2015 einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 31'200 auf der Basis der Zahl der am 31.10.2015 angemeldeten Mitglieder (1040). Die Firma stellt auch ihre Infrastruktur kostenlos zur Verfügung.

Die Revisoren schlagen der Generalversammlung vor, dem Kassier für seine geleistete Arbeit zu danken und ihm im uneingeschränkten Umfang Décharge zu erteilen.

d. Genehmigung Berichte, Jahresrechnung 2015 und Entlastungen Kassier und Vorstand

Die Berichte, die Jahresrechnung und die Entlastungen des Kassiers und des Vorstandes werden einstimmig genehmigt.

Hellmut Rümelin scheidet aus dem Revisoren-team aus. Mit dem Dank des Präsidenten für seine Arbeit wird er mit einem kleinen Präsent bedacht.

e. Mitgliederbeitrag 2016

Der Vorstand schlägt vor, den Mitgliederbeitrag für 2016 bei Fr. 30 pro Jahr zu belassen (die Firma überweist pro Mitglied den gleichen Betrag). Der Antrag wird einstimmig angenommen.



4. Wahlen

a. Tagespräsident

Roland Frank wird als Tagespräsident für die Durchführung der Wahlen einstimmig gewählt. Er dankt dem Vorstand und dem Präsidenten für ihre Arbeit in den letzten zwei Jahren und für das daraus entstandene grossartige Angebot.

b. Vorstandsmitglieder

Im Laufe des vergangenen Jahres sind Ursula Wilhelm und Peter Hartman aus dem Vorstand ausgetreten, auf die GV hin auch Werner T. Müller.

Die neuen Kandidaten für die Wahl in den Vorstand sind:

Beatrice Handschin

(Ressort Organisation Anlässe/Führungen/Be-sichtigungen): Sie war zuletzt bei Clinical Operations tätig, wo sie für die Organisation und Logistik von Trainings, Meetings, u.ä. zuständig war.

Alfred Germann

(Ressort Sekretariat): Er war Chemie-Assistent und Laborantenausbildner in einem Chemielabor der Forschung, bevor er via das Labor Flüssigkristalle zu ROLIC ging.

Die folgenden bisherigen Vorstandsmitglieder stellen sich zur Wiederwahl:

- Präsident	Werner Wälti
- Vizepräsident	Marco Casadei
- Kassier	Rolf Weber
- Aktuar	Jean Parry
- Sekretariat	Monica Dürrenmatt
- Redaktor	Beat Schenk
- Informatik	Robert Fretz
- Anlässe	Fritz Schäublin

Die zwei neuen Kandidaten und die wieder kandidierenden bisherigen Vorstandsmitglieder werden einstimmig in den Vorstand für die nächste Amtsperiode gewählt.

c. Präsident der PVR

Werner Wälti wird einstimmig zum Präsidenten wiedergewählt.

d. Revisoren und Suppleant

Als Revisoren werden Alfred O. Müller und Kurt Hauser, als Suppleant Urs Ott einstimmig gewählt.

5. Jahresprogramm und Budget 2016

Der Präsident fasst das Jahresprogramm 2016 zusammen

- Kontakte zu Roche pflegen: Stammhaus, Pensionskasse, Angestelltenverband, Sportclub
- Vereinsstrukturen konsolidieren
- Vereinsmagazin Treffpunkt weiterführen, viertel-jährliche Ausgabe
- Homepage weiterpflegen und ausbauen
- Kontakte zu übergeordneten Seniorenorganisationen vertiefen
- Kurse: Drei Computerkurse, Kochen, Bridge, Nordic Walking
- Informatik-Support anbieten für Handy, Tablet, PC, Mac, Telefon, TV, Internet-Radio, Heimnetzwerke im Raum Nordwestschweiz
- Führungen, Ausflüge und Carreisen wie bisher
- Sport: Turnen / Fitness, Wanderungen, Winteraktivitäten
- Permanente Anlässe: Kaffee-Treff, Longines CSI Basel
- Interessante Inserate

Rolf Weber präsentiert das Budget für 2016:

Erträge:	Fr. 69'030
Mitgliederbeiträge 2016	Fr.34'500
Roche Beitrag	Fr. 34'500
Übrige Erträge (Zinsen)	Fr. 30



Fotos Heini Schwyn

Aufwand:	Fr. 75'610
Beiträge an Altersorganisationen	Fr. 4'300
GV 2016	Fr. 8'900
Kurse	Fr. 13'200
Vorträge/Besichtigungen	Fr. 2'250
Turnen / Fitness	Fr. 4'800
Wandergruppe	Fr. 12'000
Ausflüge / Exkursionen	Fr. 12'600
Anlässe / Geselligkeiten	Fr. 600
Spesen Sekretariat pauschal	Fr. 4'000
Spesen Vorstand pauschal	Fr. 4'960
Sachaufwand Sekretariat und Buchhaltung	Fr. 1'500
Anlässe Vorstand	Fr. 2'600
Gebühren	Fr. 600
Mitteilungen / Kommunikation	Fr. 3'200
Internet / Homepage	Fr. 100

Budgetierter Reingewinn (-Verlust): Fr. - 6'580
Geschätztes Vermögen per 31.12.2016: Fr. 64'500

Das Jahresbudget 2016 wird einstimmig genehmigt. Der Präsident dankt der Versammlung für ihr Vertrauen.

6. Anträge der Mitglieder

Kurt Hauser beantragt die Aufnahme der Roche Pensionierten Wandergruppe, zur Zeit eingegliedert im Sportclub Roche, Sektion Berg und Ski, in die Pensioniertenvereinigung Roche.

Vorgesehen ist eine selbständige Sektion mit einem eigenen Kassier. Mitglieder der Wandergruppe, welche noch nicht PVR-Mitglieder sind, müssen dann der PVR beitreten.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

7. Diverses

Es gibt keine Fragen oder andere Wortmeldungen.

Der Präsident dankt den Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit und beendet die Generalversammlung um 16.20 Uhr mit einer Einladung zum anschließenden Apéro.

Arlesheim, den 15. März 2016

Der Aktuar: Jean Parry





In loser Folge besuchen wir Orte, die für Basel und die Region einmal wichtig geworden sind und die bis heute ihre Bedeutung nicht verloren haben. Nach der erfolgten PVR-GV mit Wahlen und Abstimmungen erweisen wir nun dem politischen Zentrum die Ehre. Wer gemütlich in der Freien Strasse in Richtung Marktplatz flaniert, sieht den roten Turm des Basler Rathauses schon von weitem. Obwohl erst 1904 erbaut, ist dieser Turm bestens integriert in die alte Kernstadt.

Helden, Korruption und jüngstes Gericht

Kernbau des Basler Rathauses; ein spätmittelalterlicher Palast, fertiggestellt 1504, mit drei Arkadenbögen, die in die Vorhalle und in den Innenhof führen. 1606 bis 1608 entstand, hier kaum als "Anbau" zu erkennen, links von den Arkaden die "vordere Kanzlei". So präsentierte sich das Rathaus bis 1898, bevor mit dem endgültigen Ausbau begonnen wurde.

Ratschläge, Interpellationen, Motionen, Ersatzwahlen in Kommissionen, Antworten der Regierung – im Basler Rathaus herrscht Hochbetrieb. Die Sitzungen des Stadtparlaments dauern lange und in den Pausen wirken die rauchenden Volksvertreter vor dem Eingang zum Grossratsaal angespannt. An diesem schönen Vorfrühlingsmittwoch hat die Ratspräsidentin zur Behandlung von rund vierzig Geschäften auf vormittags 9 Uhr, und wenn's denn halt tagüber nicht reicht, auch noch abends ab 20 Uhr eingeladen.

Wir sind im 500 Jahre alten Zentrum des politischen Lebens. Nach der feierlichen Aufnahme Basels in den Bund der Eidgenossen 1501 wurde ein Rathaus gebaut, das, wie zeitgenössische Quellen be-

richten, "etwas kosten durfte". In der Tat ist schon der Kernbau aus den Jahren 1504 bis 1514 ein Zeichen neuer Souveränität: ein hocheleganter spätgotischer Palast mit Arkaden zur grossen Vorhalle und zum Innenhof, ausgeführt in rotem Sandstein.

Krieg und Frieden

Zeitenwende: Auf dem Flickenteppich europäischer Herzog- und Königtümer hatte sich das lockere Bündnisgeflecht der Eidgenossen bis 1500 zu einem Machtfaktor entwickelt. Europaweit berühmt als auch berüchtigt wurden die eidgenössischen Landsknechte, als sie in drei Schlachten Karl den Kühnen mit seinen Rittern von den Rossen holten und so entscheidend zum Verschwinden des Burgunderreichs beitrugen. Die "Schweiz" aber, die damals nicht als Staat, nur durch Bündnisse als "Eid-Genossenschaft" von Landschaften und Städten innerhalb des "Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation" existierte, konnte ihre wachsende Bevölkerung aus den Erträgen ihrer Landwirtschaft nicht ernähren; Grund für das Geschäftsmodell des Söldnerwesens aber auch Grund für gezielte Expansionen. Basel war das Tor zur Kornkammer Elsass sowie durch florierenden Fernhandel und organisiertes Gewerbe eine Drehscheibe aller wichtigen Güter.

In der Stadt selbst vollzog sich ein Wandel von der bischöflich-adligen Oberhoheit zur Herrschaft der Zünfte. Die Reichsreform des Habsburger Königs (und 1504 zum Kaiser gekrönten) Maximilian, der im oben genannten "Flickenteppich" die Zentralgewalt stärken wollte, fand Anhänger im alten Stadtadel. Bereits einflussreicher aber waren die Gegner in den Zünften, die mit den Eidgenossen, die ihre Bündnisfreiheit nicht verlieren wollten, lukrative Beziehungen unterhielten. 1499 wollte Maximilian mit dem "Schwäbischen Bund", mit dem Herzog von Württemberg und seinen Vasallen, die Eidgenossen zur Staatsraison zwingen. Vor den Toren Basels, das sich in diesem "Schwabenkrieg" neutral verhielt, erkämpften sich die Eidgenossen in der äusserst brutal geführten Schlacht bei Dornach ihren Status als Territorialmacht. Am 22. September 1499 aber wurde in Basel Frieden geschlossen. Nicht die "Unabhängigkeit der Eidgenossen vom Deutschen Reich", wie immer wieder als Schulweisheit erzählt wird, war das Resultat dieser Verhandlungen, sondern lediglich eine territoriale und juristische Autonomie. Damals dachten weder die Eidgenossen noch die Stadt Basel an eine "Unabhängigkeit" weil sie sonst ihre Privilegien als "des heiligen römischen richs besonders geprüte staend" verloren hätten.



Ein Held: An der Ostseite des 1904 fertiggestellten Turms prangt das Bildnis des Hans Bär, Bannerherr der Basler Truppen in der Schlacht bei Marignano 1515, die bekanntlich in einem Desaster für die eidgenössischen Verbände endete. Bär soll, schwer verwundet, das Basler Banner in winzige Teile zerrissen und so vor der schändlichen Übernahme durch die feindlichen Truppen gerettet haben. Der Schöpfer des Bildwerks ist Wilhelm Balmer, der zusammen mit seinen Malerkollegen Franz Baur, Emil Schill und Burkhard Mangold den "Jugendstilteil" des Rathauses bebilderte.

Fotos Beat Schenk

Knapp zwei Jahre später, am "Heinrichstag", am 13. Juli 1501, trafen die Gesandten der eidgenössischen Orte zur feierlichen Beschwörung des Bundes in Basel ein. Mitglied geworden bei denen, die schon so oft dem Hochadel getrotzt hatten, feierte die Stadt ein überbordendes Volksfest. Die Weinfässer rollten



Ermahnung und Repräsentation im 16. und 17. Jahrhundert. Oben links die "Bestechlichkeit" von Hans Bock (1612) an der Ost-Wand des Vorzimmers zur "Ratsstube" im Kernbau von 1504, zum heutigen Regierungsratssaal. Die Wappenscheiben in der Ratsstube – entstanden um 1520, abgebildet sind die von Uri und Schwyz – zeigen deutlich, wohin die Eidgenossenschaft damals immer noch gehörte: Die Ständewappen werden dominiert vom Wappen mit dem Adler und der Kaiserkrone des "Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation". Oben der Blick in den Hof mit der Statue des Munatius Plancus, geschaffen 1580 vom Bildhauer Hans Michel.

durch das begeisterte Publikum und der Bratengeruch zwickte noch Tage später die Nasen der Bürger.

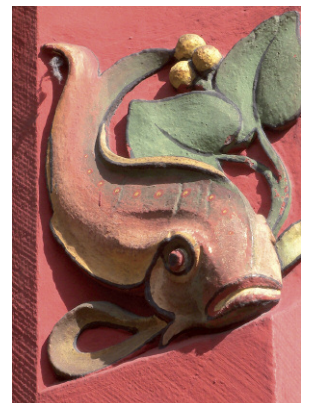
Moral und Obrigkeit

Verkehrte Welt. Hasen jagen Jäger und Hunde, um sie dann kunstgerecht am Spieß zu braten. Mit diesem Deckenrelief im heutigen Regierungsrats-Sitzungszimmer sei, nach einer Überlieferung, der 1516 gewählte Bürgermeister Jakob Meyer zum Hasen geehrt worden. Als Anführer einer Basler Truppe in einem Italienscharmützel mit "Schweizer" Beteiligung holte sich Meyer Lorbeeren; als echter Renais-

sance-Oligarch liess er sich und seine Gattin von Hans Holbein d. J. porträtieren, als Empfänger von "Pensionen" flog er 1521 aus Amt und Würden. Pensionen waren Schmiergelder, mit denen sich die französischen Herrscher immer wieder in die eidgenössische Politik einmischten. Eingedenk dieses Skandals ist das Bildprogramm auf den Mauern des Rathauses interessant: Von Betrug, Verleumdung, Urteil und Strafe handeln allegorische Fresken von Hans Franck und Hans Bock aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Die "Bestechlichkeit", also die Korruption, im Vorraum zum Regierungsratszimmer zeigt Justitia mit hochgeschobener Augenbinde, mit einer



Feierlich und verspielt ins 20. Jahrhundert. Für die Fassadengestaltung des Grossratsgebäudes – am Neubau von 1901-1904 – thematisierten die Maler Wilhelm Balmer und Franz Baur plakativ den Beitritt Basels in den eidgenössischen Bund. Wie in den Festspielen zum 400sten Jahrestag des Bundesschwurs zu Basel marschieren die Gesandten mit Trommeln und Fahnen auf die Bürger zu. Im unteren Aussenbereich die Reliefs von Carl Gutknecht: der Brunnen beim Eingang zur neuen Kanzlei oder die kleinen Tierdarstellungen an den Fenstern des neuen Rathausflügels am Marktplatz. Das Rathaus als künstlerischer Auftrag: im Jugendstil vollendet.



kaputten Waage; sie tritt das Gesetzbuch mit den Füßen, kassiert Geld von einem Reichen und lässt einen Armen abblitzen.

Unübersehbar, am Fuss der Freitreppe im Innenhof, ist die Statue des vermeintlichen Gründers von Basel, des römischen Feldherrn Lucius Munatius Plancus. Der Strassburger Bildhauer Hans Michel hatte 1580 dieses wunderschöne Standbild geschaffen – als Eintrittspreis für die Aufnahme ins Bürgerrecht.

Ein Hinterhaus mit einem Grossratsaal – die Fresken malte 1521 Hans Holbein d.J. – dann der Neubau der hinteren Kanzlei 1535 bis 1536, schliess-

lich der Anbau der vorderen Kanzlei links neben den Arkaden des Kernbaus 1606 bis 1608 waren die sichtbaren Zeichen für die Machtverschiebung von den bischöflich-adligen zu den bürgerlich-zünftigen Stadtherren – Räte und Schreiber zügelten vom noblen Münsterplatz hinunter in die Handwerker- und Kaufleutestadt.

Fotos Beat Schenk

Der Griff in die Kostümkiste

In den 1880er Jahren wurde der alte Kornmarkt zum heutigen Marktplatz umgestaltet. Danach wurde auch geplant, das Rathaus zum dominierenden Ge-



1890 und 2016. Verkehrsberuhigt, so wirkt der Marktplatz auf beiden Aufnahmen. Vermutlich hat der Fotograf des linken Bildes einen Sonntag abgewartet, um ungestört von vorbeifahrenden Kutschen, Heuwagen oder Marktständen das Rathaus mit seiner schweren hölzernen Kamera mit den Glasnegativplatten ablichten zu können. 126 Jahre später das Bild des aktuellen, nun für den motorisierten Privatverkehr gesperrten Stadtzentrums. Feiertägliche Ruhe am Nachmittag, wären da nicht die vorbeirauschenden Tramzüge, vor denen sich die Fussgänger nach wie vor in Acht nehmen müssen. Die Trams haben immer Vorfahrt und ihre Chauffeure reissen nur ungern einen Vollstopp.

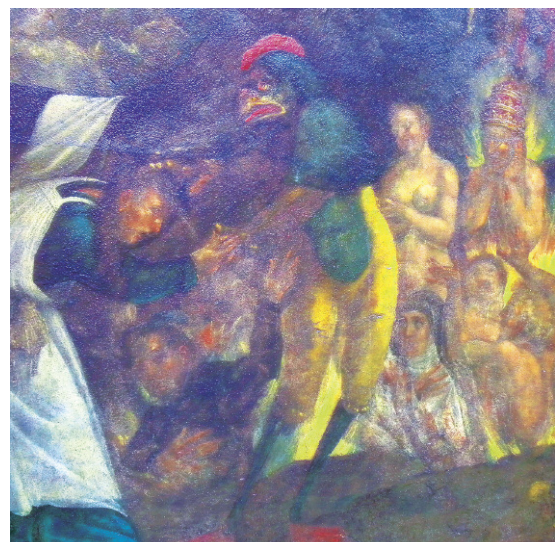
Foto links: Schweiz. Nationalbibliothek, Foto rechts Beat Schenk

bäude auszubauen – unter der strengen Auflage, den alten Kern optisch nicht zu stören. Nach Wettbewerben und einem Abstimmungskampf wurde zwischen 1898 und 1904 der äusserst anspruchsvolle Ausbau der Architekten Eduard Vischer und Eduard Fueter realisiert. Der ist heute, auch wegen des grossen Turms, aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Für den neuen Komplex im Stil des Historismus der Gründerjahre mit einem Neubau für den Grossratssaal, einem weiteren Flügel links neben dem Anbau aus dem 17. Jahrhundert sowie für den Turm suchte man dann Bildmotive, die dem “genius loci” entsprachen – und griff zurück auf fahnen-schwingende und trommelnde Landsknechte, Zunftherren und den Bundesschwur von 1501. Die patriotischen Feiern hatten im 19. Jahrhundert Konjunktur und damit war der Griff in die Kostümkiste politisch nahe liegend. Die Verfassungs-Schweiz von 1848 – mit Gewaltenteilung und Demokratie, als in Europa noch Kaiser und Könige an Absolutismus und Gottesgnadentum festhielten – diese Schweiz findet man nicht an den Wänden des Neubaus. Im-

merhin sind die Umsetzungen der Maler Wilhelm Ballmer, Franz Baur, Emil Schill und Burkhard Mangold starke eigenständige Zeugnisse des in Basel eher seltenen Jugendstils.

Bleibt zu hoffen, dass den Grossrätinnen und Grossräten moderne politische Umsetzungen gelingen. Ihre Rauchpause findet übrigens direkt vor einem Fresko des Hans Franck von 1510 statt. Was da drauf zu sehen ist? Es ist das “Jüngste Gericht”.

Beat Schenk



**Rathausführung am 9. Juni !
Siehe Agenda, Seite 19**



Pensionskassen-Geschäftsleiter Robert Aeby (links) im Gespräch mit PVR-Präsident Werner Wälti: "Wir alle müssen uns bewusst sein, dass sich die Welt laufend verändert und wir sollten von Vergleichen mit früher absehen."

Foto Beat Schenk

Im Fokus: die Pensionskasse Roche

Interview mit Geschäftsführer Robert Aeby

Wenn wir PVR-Mitglieder treffen und über die Pensionskasse sprechen, fällt auf, dass es zwei deutlich unterschiedliche Erwartungen oder Meinungen zur PK gibt: die einen bedauern oder beklagen sich, dass es seit 2001 keine Rentenerhöhung mehr gegeben hat und die andern betonen, dankbar zu sein, dass sie in einer sicheren PK sind und jeden Monat pünktlich die Rente erhalten. Das folgende Interview soll zeigen, wie die Situation der PK heute ist und wie die zukünftige Entwicklung aussieht.

Das Interview mit Robert Aeby, Geschäftsführer der PK Roche, haben Werner Wälti, Präsident PVR und Beat Schenk, Vorstands-Mitglied PVR und Redaktor des Magazins "Treffpunkt" am 11. Februar 2016 geführt. Diskutiert wurden vornehmlich Fragen, die Pensionierte betreffen. Themen wie beispielsweise Vorbezug für Wohneigentum, freiwillige Einzahlungen und dergleichen, die nur aktive Mitarbeitende betreffen, haben wir ausgelassen.

WW/BS

Organisation der Pensionskasse Roche

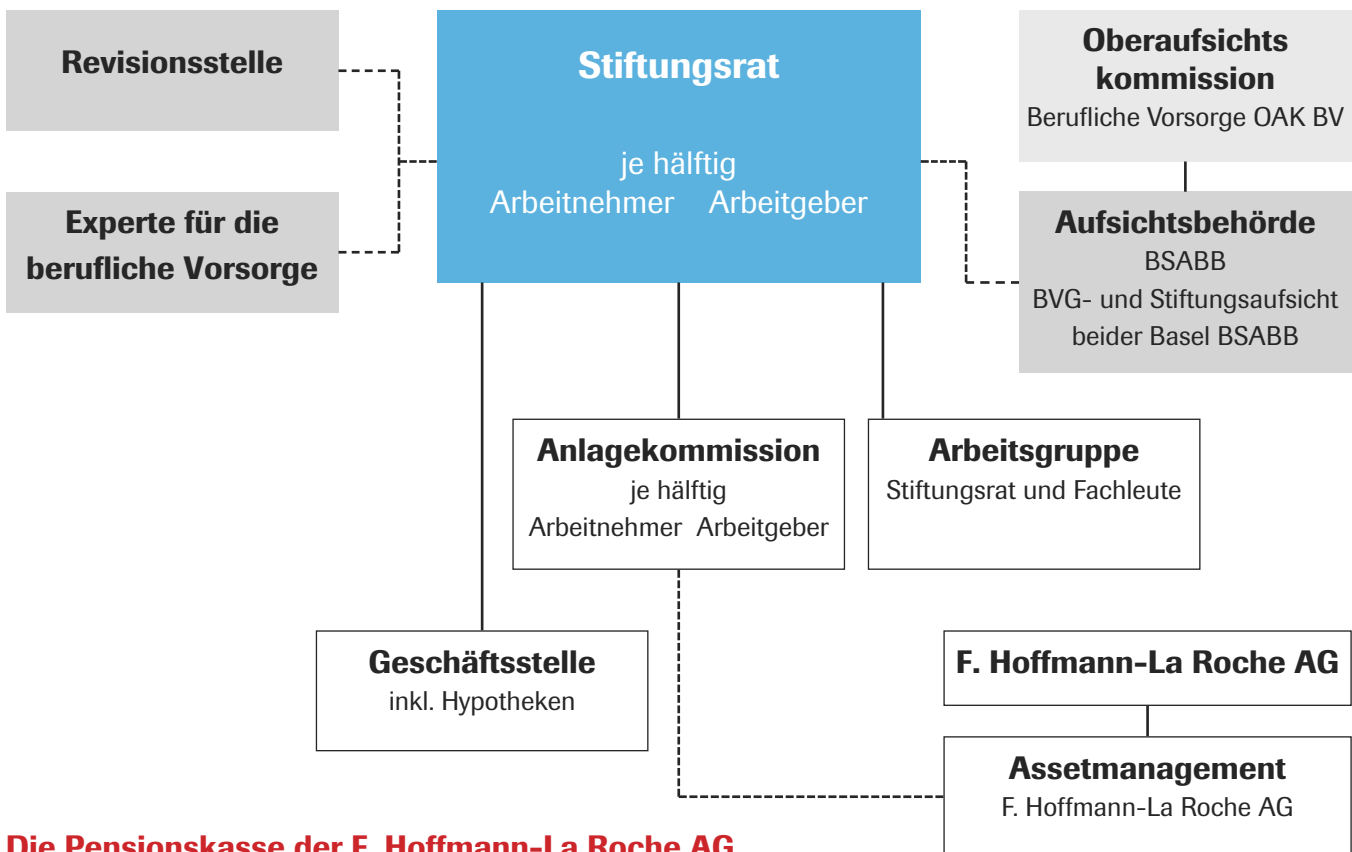
PVR: Herr Aeby, wie ist die PK organisiert?

Robert Aeby: Oberstes Organ der Roche-Pensionskasse ist der Stiftungsrat. Dieser setzt sich zusammen aus zwölf ordentlichen Mitgliedern und zwölf Suppleanten. Dieses Gremium ist je zur Hälfte aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammengesetzt. Im Auftrag des Stiftungsrats besorgt die Geschäftsstelle unter meiner Leitung die laufenden Aufgaben. Selbstverständlich haben Behörden und Experten ebenfalls ihren Platz im Organigramm (s. Grafik auf Seite 14).

PVR: Im Stiftungsrat sind die Pensionierten nicht vertreten. Wieso nicht?

Robert Aeby: Die Finanzierung der PK erfolgt grundsätzlich über die aktiven Arbeitnehmer, den Arbeitgeber und die Vermögenserträge. Rentner dürfen laut dem Bundesgesetz über die berufliche Altersvorsorge (BVG) nicht für Sanierungsbeiträge zugezogen werden; die Renten sind garantiert.

Gemäss BVG sind nur Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter vorgesehen und auch stimmberechtigt.



Die Pensionskasse der F. Hoffmann-La Roche AG

Organe der Stiftung für die Amtsperiode 2013-2016

Stiftungsrat: Dr. Gottlieb Keller, Präsident¹ / Jürg Erismann¹ / Roelof Kistemaker¹ / Dr. Urs Jaisli¹ / Bruno Weissen¹ / Dr. Karin Merz-Frei¹ / Walter Stamm, Vizepräsident² / Anita Allemann² / Roland Frank² / Dr. Michael Nölchen² / Beatrice Wieser² / Andreas Winkler²

Geschäftsstelle: Robert Aeby, Geschäftsführer / Astrid Mazlan, Stellvertretende Geschäftsführerin

Revisionsstelle: KPMG AG, Zürich

Experte der beruflichen Vorsorge: Roland Tschudin, Tellco Vorsorge AG, Bubendorf

¹ Von der Stifterin ernannt / ² Von den Arbeitnehmer-Organisationen ernannt

Stand der PK heute

PVR: Wie ist der Stand der PK heute?

Robert Aeby: Der Präsident des Stiftungsrats, Dr. Gottlieb Keller, hat im Januar 2016 im Begleitschreiben zur Rentenbescheinigung über die finanzielle Situation der PK informiert. Da dies eine treffende Zusammenfassung ist, zitiere ich aus seinem Brief:

“ Das Anlagejahr 2015 wurde vom Entscheid der Nationalbank, das Währungsziel zum EURO von CHF 1.20 aufzugeben und der Einführung von Negativzinsen geprägt. Die Buchverluste, welche dadurch am 15. Januar 2015 entstanden sind, wurden erst im Herbst wieder teilweise wettgemacht. In

einem von starken Schwankungen geprägten Anlageumfeld dürfte das Resultat zum Jahresende weder einen Gewinn noch einen Verlust gebracht haben.

Aufgrund der vorgeschriebenen Senkung des technischen Zinses (erwarteter Zins auf das Rentenkapital) von 3.00% auf 2.75% musste in der Pensionskasse das Rentenkapital der Pensionierten um rund CHF 80 Millionen verstärkt werden.

Der Deckungsgrad (vorhandene Mittel gegenüber den Verpflichtungen) wird folglich in der Pensionskasse per Jahresende leicht unter 100% (Vorjahr 103.7%) und in der Zusatzvorsorge bei ca. 105% (Vorjahr 108.2%) liegen. Dies bei einer unveränderten Zielgrösse von 125% (Zusatzvorsorge

120%). Die genaue Höhe der Performance und des Deckungsgrades werden wir nach Vorliegen des Jahresabschlusses in unserem Geschäftsbericht bekanntgeben.“

PVR: Was müsste geschehen, damit eine Rentenerhöhung möglich ist?

Robert Aeby: Der notwendige Deckungsgrad von 125% müsste für eine Rentenerhöhung erreicht sein. Weil wir unter den aktuellen Bedingungen diesen Deckungsgrad nicht erreichen können, kann der Stiftungsrat auch im Jahr 2016 und bis auf weiteres keine Zulage auf die Renten gewähren.

Herausforderungen der PK

PVR: Was sind die grössten Herausforderungen der PK?

Robert Aeby: Allgemein bekannt sind der niedrige Kapitalertrag und die stetige Zunahme der Lebensdauer der Rentner.

Die Performance 2015 betrug in der PK 0.1% anstelle der notwendigen Sollrendite von 3.4%. Die tiefen Zinsen und der stark schwankende Aktienmarkt erschweren zur Zeit eine angemessene Performance. Davon betroffen sind vorab die aktiv Versicherten, welche mit tieferen Zinsen und reduziertem Um-

wandlungssatz konfrontiert werden. Die stete Zunahme der Lebenserwartung ist für uns alle erfreulich, bedeutet aber für die Pensionskasse, dass mit dem vorhandenen Geld länger Renten ausgerichtet werden müssen als ursprünglich berechnet. Seit der letzten Rentenerhöhung im Jahre 2001 stieg die Lebenserwartung pro Jahr um rund 3 Monate, das heisst, bis Ende letzten Jahres nahm diese um rund 3,5 Jahre zu. Die Renten wurden seither nicht erhöht, werden jedoch über diesen längeren Zeitraum garantiert ausbezahlt.

PVR: Roche hat mehrmals freiwillige Zahlungen an die PK geleistet. Können Sie uns die Beträge nennen?

Robert Aeby: Zwischen 2006 und 2015 hat Roche als Arbeitgeber freiwillig Einlagen von rund CHF 400 Millionen getätigt. Zusätzlich kann dank der Unterstützung von Roche die PK die heutige Anlagestrategie mit über 35% Aktienanteil trotz fehlenden Wertschwankungsreserven umsetzen. Dies ist bei den heutigen tiefen oder sogar negativen Zinsen von grosser Bedeutung für unsere Kasse, da neben den Immobilien und Hypotheken nur noch mit Aktien Geld verdient werden kann.

Sicherheit der bestehenden Renten

PVR: Wie sicher sind die bestehenden Renten?

Robert Aeby: Die laufenden Renten sind nach wie vor sicher und werden auch stets pünktlich ausbezahlt. Die Rentenhöhe ist auf Grund der heutigen gesetzlichen Bestimmungen garantiert und darf auch bei Unterdeckung nicht reduziert werden. Die Rentner dürfen auch nicht für die Finanzierung einer Unterdeckung beigezogen werden.

PVR: Wird Roche weiterhin der PK bei Unterdeckung unter die Arme greifen?

Robert Aeby: Persönlich bin ich überzeugt, dass Roche auch zukünftig für die Sicherstellung der Renten sorgen wird.

Weitere Entwicklung der PK

PVR: Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung der PK?

Robert Aeby: Die gegenwärtige Situation stellt an die Pensionskasse hohe Anforderungen und die Stiftungsräte beobachten zusammen mit dem Arbeitgeber die Situation laufend. In diesem Sinn werden

Glossar

Umwandlungssatz: Prozentsatz von Altersguthaben, der als jährliche Rente ausbezahlt wird.

Deckungsgrad: Verhältnis des Vermögens zu den Verbindlichkeiten

Unterdeckung: Die Verbindlichkeiten, (z.B. Altersguthaben und Rentenkapital) übersteigen das Vermögen der Pensionskasse.

Wertschwankungsreserve: Dient dem Ausgleich von Schwankungen der Wertschriften- und Devisenkurse und der übrigen Anlagen. Sie ist entscheidend für die Risikofähigkeit und die Wahl der Anlagestrategie.

Rentendeckungskapital: Kapital, das notwendig ist, um zusammen mit dem versicherungstechnischen Zins (zur Zeit 2.75%) die Renten finanzieren zu können.

Massnahmen geprüft und besprochen. Auf Grund der zu erwartenden Aussichten im Anlagebereich und der weiterhin steigenden Lebenserwartung müssen die aktiven Mitarbeitenden in Zukunft mit weiteren Anpassungen rechnen: Die laufenden Renten sind von solchen Massnahmen nicht betroffen.

Persönliches

PVR: Möchten Sie den Pensionierten eine Botschaft, die Ihnen wichtig ist, zukommen lassen?

Robert Aeby: Wir alle müssen uns bewusst sein,

**E-Mailadresse für Rentenbezüger
der Pensionskasse:
schweiz.rentner@roche.com**

dass die Welt bzw. das Umfeld sich laufend verändert und sollten von Vergleichen mit früher absehen. Von den starken Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld sind nicht nur die Pensionskassen betroffen. Alle, von den Auszubildenden bis zu den Konzernverantwortlichen, müssen heute deutlich flexibler sein als noch vor ein paar Jahren. Ich bin daher sehr froh darüber, dass in unserem Stiftungsrat sehr engagierte und kompetente Kolleginnen und Kollegen sich mit diesen Veränderungen auseinandersetzen und für die Versicherten die bestmöglichen Lösungen in diesem schwierigen Umfeld suchen und umsetzen.

PVR: Herr Aeby, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Das Rentensystem benachteiligt die Jungen – stimmt das?

Im Zusammenhang mit der beruflichen Vorsorge stand unlängst in der *NZZ* und im *Tagesanzeiger* das heutige Rentensystem in der Kritik. Es benachteiligt die Jungen gegenüber den Alten, so der Tenor. Doch wie stichhaltig ist diese Kritik? Dass es nicht so einfach ist, zeigen die nachfolgenden Ausführungen unserer Gastautorin Margareta Annen Ruf:

Die Probleme bei der beruflichen Vorsorge können den Rentnern nicht vorgeworfen werden, vielmehr sind sie eine Folge der Krise und des Finanzsystems.

Die Auswirkungen der steigenden Lebenserwartung auf die 2. Säule wurden lange teilweise unterschätzt. Von einer Anlagesituation wie heute sogar mit Negativzinsen war gar nie die Rede. Der Anpassung des Umwandlungssatzes stehen nicht die heutigen Rentner, sondern die jüngeren Generationen negativ gegenüber.

Entgegen der Meinung eines Kritikers besteht bezüglich der Rentensicherheit im BVG kein Denkverbot, sondern sie ist in Art. 65 verankert, das heisst: BVG-Renten können im obligatorischen Teil nur in ganz bestimmten Fällen, bei erheblicher Unterdeckung einer autonomen Vorsorgeeinrichtung gesenkt werden. Gesetzlich festgelegt ist, dass die Höhe der Renten bei Entstehung des Rentenanspruchs jedenfalls gewährleistet bleibt. In solchen Fällen wirken die Aufsichtsbehörden mit und unter Umständen kann der BVG-Sicherheits-

fonds beigezogen werden. Verstösse gegen diese Regelung würden auch der Bundesverfassung widersprechen

Bei Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen der Assekuranz besteht eine Rentengarantie. Sie wird als Verkaufsargument erwähnt und ein "Garantiezuschlag" ist in die Prämie einberechnet.

Die heutigen Senioren und Seniorinnen haben noch für die Eintrittsgeneration Zuschläge bezahlt, was den heutigen Beitragszahlenden erspart bleibt.

Auf den Renten der Pensionskassen wird zudem seit Jahren keine Teuerung oder Anpassung an die Preisentwicklung mehr ausgerichtet.

Auch die Rentner zahlen Steuern und finanzieren öffentliche Aufgaben und auch Projekte, die erst kommenden Generationen zugutekommen, mit.

Nicht zuletzt ist es müssig, Vergangenheit und Gegenwart gegeneinander aufzurechnen, denn keine Generation hat ihre Lebenszeit selbst wählen können.

(aus: SVS, Ausgabe 1, März 2016)

Die PVR – aktiv in den grossen Dachorganisationen

In der Schweiz gibt es zwei grosse nationale Senioren-Dachverbände, die eher linksorientierte *Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen* (VASOS) und der eher bürgerliche und wirtschaftsfreundliche *Schweizerische Verband für Seniorenfragen* (SVS). Aus diesen beiden Organisationen ist 2001 auf Verlangen des Bundesrates, der nur einen Ansprechpartner wünschte, der *Schweizerische Seniorenrat* (SSR) gebildet worden, mit 9 Delegierten (und 8 Ersatzdelegierten) aus der VASOS und 9 Delegierten (und 8 Ersatzdelegierten) aus dem SVS. Der SSR ist das oberste Gremium der Schweizer Senioren-Organisationen und ist beratendes Organ des Bundesrats, des Parlaments und der Behörden in Altersfragen.

Die Pensioniertenvereinigung Roche (PVR) ist dem Schweizerischen Verband für Seniorenfragen (SVS) beigetreten. Die Aufnahme ist an der Delegiertenversammlung des SVS am 16. März 2016 erfolgt. Anwesend waren etwa 70 Delegierte, die Kantonsregierung Schwyz war durch den Landammann vertreten.

In der Stadt Basel gibt es ebenfalls eine Dachorganisation für die Seniorenorganisationen, den Verein *55+ Basler Seniorenkonferenz*, Ansprechpartner



Muba 2016, Stand der 55+ Basler Seniorenkonferenz, Platz der Generationen: Jazz, Vorträge, Infos für das Messepublikum. Auf der Schautafel war unter vielen anderen auch das PVR-Signet zu finden. Foto Beat Schenk

der Regierung und der Behörden in der Alterspolitik. Am 11. April 2016 ist die PVR ebenfalls durch die Delegierten der 55+ Basler Seniorenkonferenz in die Dachorganisation aufgenommen worden.

Werner Wälti

Roche Shops – immer mit attraktiven Angeboten

Produkte von BAYER (OTC-Produkte) (Berocca, Redoxon, Bepanthen etc.) immer um 30% vergünstigt; jeden Monat spezielle Aktionen mit zusätzlichen 10 bis 20% Vergünstigungen.

Dinge, die das Leben schöner machen
Uhren (Marken: Fossil, Skagen); Schmuck und Accessoires; Taschen

Diverse Parfums
Sportliche Textilien
Regelmässig wechselndes themenbezogenes Sortiment

Immer wieder ein neues Sortiment an Geschenkartikeln



Wo befinden sich die Roche Shops?

Standort Basel:

Bau 74/21, Parterre rechts neben der Post

Geöffnet von 7.30 bis 16.30 Uhr

Standort Kaiseraugst:

Bau 222/33, Hauptporte Parterre rechts

Geöffnet von 11.00 bis 13.45 Uhr



Unterwegs mit dem

Kulturpass



Ob Lunch Boat auf dem Rhein oder ...

Foto Beat Schenk



...Spanische Hofreitschule; mit dem Roche Kulturpass geniessen Sie Highlights.

Foto David Monniaux, Wikimedia Commons

Entrez! – Der Roche Kulturpass ermöglicht allen ehemaligen Mitarbeitenden, die eine Roche Pension beziehen, vergünstigte Eintritte in Museen, Theater, Kinos oder Konzerte. Hereinspaziert! Wir haben immer etwas für Sie dabei!

Im Mai und im Juni 2016 empfehlen wir besonders folgende Angebote, bei denen Sie und eine Begleitperson mit dem Entrez!-Kulturpass profitieren:

Pittsburgh Symphony Orchestra

31.5.2016, Stadtcasino Basel
50% Rabatt auf den Ticketpreis,

Melancholia

Mai und Juni, Theater Basel
30% Rabatt auf den Ticketpreis

Spanische Hofreitschule

10.6. bis 12.6.2016, Hallenstadion Zürich
20% Rabatt auf den Ticketpreis
über unsere Webseite

Conrad Gessner 1516-2016

Bis 19.6.2016, Landesmuseum Zürich
20% Rabatt auf den Eintrittspreis

Die Impronauten

Juni 2016, Theater Fauteuil Basel
CHF 10.-- Rabatt auf den Ticketpreis

Karibik So Nah

Fokusausstellung, Tropenhaus Wolhusen
20% Rabatt auf den Eintrittspreis

NEAT - Tor zum Süden

Verkehrshaus der Schweiz
20% Rabatt auf den Eintrittspreis

Kulturwege Schweiz

20% Vergünstigung auf Publikationen und Wanderführern

CHF 50.-- auf den buchbaren Angeboten der Via Valtellina, der Via Spluga und des Walserweges. Online buchbar

Basel-Stadtführungen

20% Rabatt auf öffentliche bei Basel Tourismus

Basler Personenschiffahrt AG

Entrez! Karteninhaber erhalten 50% Rabatt auf alle Kursfahrten (Lunch Boat, Stadt- und Hafentrundfahrten, Schleusenfahrten)

Alle Informationen und Angebote finden Sie auch auf unserer Webseite:

www.entrez.roche.ch

Bei Fragen oder zur Anmeldung steht Ihnen das Entrez!-Team gerne zur Verfügung

Email: basel.entrez@roche.com

oder Telefon (neu!) +41 -61 687 11 21

Agenda

Die nachfolgend aufgeführten Kurse, Vorträge und Exkursionen finden Sie im Internet auf unserer Homepage

[www.pvroche.ch/Agenda/Vorgesehene Anlässe](http://www.pvroche.ch/Agenda/Vorgesehene%20Anlaesse)

Dort können Sie Ihre Interessen online ankreuzen, bzw. sich für die jeweilige Veranstaltung anmelden. Auch per E-Mail ist Anmelden möglich - unter

info@pvroche.ch

Alle, die nicht über einen Computer verfügen, können dies auch telefonisch tun. Erreichbar sind wir im PVR-Sekretariat jeweils am

Mittwoch-Vormittag von 9 bis 12 Uhr unter der Telefon-Nr. +41 -61 688 98 10

Ihre Anmeldungen werden registriert. Bitte beachten Sie:

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss.

Die Bestätigung wird Ihnen, falls der Anlass oder die Reise nicht oder nicht vollständig von der PVR übernommen wird, zusammen mit einem Einzahlungsschein zugesandt.

Führung durch das Basler Rathaus

Im Basler Rathaus treffen wir auf die Vereinigung von Architektur, Kunst und Politik. Das prächtige Rathaus am Marktplatz ist heute noch der Regierungssitz des Kanton Basel-Stadt. Bei unserer Führung durch die repräsentativen Räume des Parlaments und des Regierungsrates erfahren wir etwas über die politische Geschichte, aber auch über die aktuelle Situation des Stadtkantons.

Datum: Donnerstag, 9. Juni 2016

14.30 Uhr

Treffpunkt: Innenhof Rathaus

Teilnehmerzahl maximal 50 Personen (Aufteilung in zwei Gruppen à 25) Berücksichtigung nach Reihenfolge der Anmeldungen

Anmeldung bitte bis 25. Mai 2016

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss



Foto Beat Schenk



**Aktuelle Informationen immer auf
unserer Homepage:**

www.pvroche.ch

Besuch bei den Affen und Elefanten im Zolli Basel



Als erstes werden wir den verschiedenen Jungtieren der Menschenaffen einen Besuch abstatten. Am 19. Mai 2015 brachte die Gorilladame “Joas” den Sohn “Mobali” zur Welt und am 16. Juli 2016 folgte “Faddama” mit ihrer Tochter “Makala”. Obwohl beide Jungtiere “M’Tonge”, den neuen Silberrücken aus Warschau, als Vater haben, unterscheiden sie sich durch die mütterliche Erziehung charakterlich.

Als letztes wurde am 6. April 2016 das Baby von der aus Leipzig stammenden Schimpansin “Kitoko”

geboren. Sie hat nach einer schweren Erkrankung, im Alter von rund 23 Jahren am 6. April ihr zweites Kind, den Sohn “N’Kombe”, zur Welt gebracht.

Schon etwas älter sind das am 3. März 2013 geborene Orang-Utan Mädchen “Ketawa” und die am 29. Juli 2014 geborene Schimpansin “Lazima”.

Als zweites gehen wir zu den vier Elefantendamen, der Chefin “Herl”, geboren ca. 1976, “Malayka”, geboren ca. 1976, ursprünglich aus dem Circus Knie, “Maya”, geboren ca. 1900 in Botswana und “Rosy”, geboren ca. 1995 in Botswana in ihrem neuen Ausseengehege, das sie seit Ostern benützen können. Seit dem Umzug aus dem alten ins neue Elefantenhaus werden sie unter “Protected Contact”, das heisst nicht mehr in direktem menschlichen Kontakt, gehalten.

Dr. Jürg Völlm wird die Führung leiten. Er hat bei Roche in der Toxikologie und Tierhaltung gearbeitet und etwa 30 verschiedene Nationalparks weltweit besucht. Jürg Völlm war Tierarzt beim Zoo Basel und beim Tierpark Lange Erlen und macht Gutachten bei Wildtierhaltungen.

Das Affenhaus ist rollstuhlgängig und bietet während der Führung einige Sitzmöglichkeiten.

Datum: 29. August 2016

Zeit: von 9.30 bis 11 Uhr

Kosten: pro Person CHF 5.— (wird vor dem Zolli-Eingang von einem PVR-Vorstandsmitglied einkassiert. Bitte abgezählt bereithalten.) Der Anlass wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt CHF 16.—. Partnerinnen und Partner können an dieser Führung teilnehmen und bezahlen den vollen Preis.

Treffpunkt: Haupteingang des Zolli Basel, Binningerstrasse 30. Parkplätze sind rar, die Tramlinien 10 und 17, Haltestelle Zoo, halten vor dem Eingang

Anzahl Teilnehmende; Maximal 35; Berücksichtigung nach Reihenfolge der Anmeldungen.

Anmeldung bitte bis Freitag, 29. Juli 2016
Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss



Fotos Jürg Völlm

Ornithologische Exkursion an den Klingnauerstausee



Der Klingnauerstausee (gestaute Aare zwischen Döttingen und Gippingen) ist ein Wasserschutzgebiet von internationaler Bedeutung, das in fünf Bundes- und Europa-Inventaren verzeichnet ist. Er ist ein wichtiger Aufenthaltsort für unsere einheimischen Wasservögel, aber auch für viele Zugvögel, darunter Limikolen (Watvögel), die im Herbst auf ihrem Zug von Skandinavien und Sibirien in den Mittelmeerraum und nach Afrika am Stausee rasten und neue Kräfte sammeln.

Thema:

Wir beobachten und bestimmen mit Feldstecher und Fernrohr entlang einem rund 3 km langen, ebenen Uferweg die meist in grosser Zahl anwesenden Wasser- und Zugvögel.

Die Exkursion findet bei jeder Witterung statt!

Datum: Mittwoch, 21. September 2016

Treffpunkt:

Mit PW: 09.15 h Parkplatz Kleindöttingen (gebühnspflichtig), links vor der Aarebrücke, bzw. 200 m nach der Bushaltestelle Kleindöttingen-Post.

Mit ÖV: 07:30 h Schalterhalle Bahnhof-SBB

07:50 h S1 nach Laufenburg / 08:39 h Bus 149 ab Laufenburg nach Kleindöttingen-Post. (Strecke bis Schwaderloch im TNW-Gebiet)

Ausrüstung:

Wetterangepasste Wanderkleidung, Znüni, Feldstecher (wer hat).



Mittagessen:

Landgasthof Weisses Kreuz, Gippingen.

Rückfahrt:

Nach dem Mittagessen oder falls von den Teilnehmenden gewünscht nach einem Abstecher ins nahe Naturschutzgebiet Grien.

Kosten:

Hin- und Rückreise sowie Mittagessen/Getränke zu Lasten der Teilnehmenden.

Anzahl Teilnehmende: Maximal 20; Berücksichtigung nach Reihenfolge der Anmeldungen.

Exkursionsleitung: Peter Jascur

Fotos: oben Peter Jascur
unten JJ Harrison,
Wikimedia Commons

Anmeldung bitte bis 26. August 2016

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss



Guiseppe Arcimboldo (1526-1593) - Der Sommer, Gemälde von 1573. Arcimboldo arbeitete als Hofmaler beim Habsburger Kaiser Ferdinand I in Wien. Berühmt wurde er für seine Stilleben und für seine Portraits, die er mit Früchten, Gemüse und Blumen komponierte.

Die PVR möchte alle Interessierten an einen weiteren Hobby-Kochkurs einladen, welcher in der Küche des Roche Feuerwehkkellers in der Solitude stattfinden wird. Für diesen Anlass konnten wir wiederum Frau Josy Nussbaumer gewinnen. Sie leitete bereits in diesem Jahr 2 PVR-Kochkurse in der Periode vom Januar bis April. Die Teilnehmenden waren sehr zufrieden punkto Menu-Zusammenstellung und Kochanleitungen. Auch die Anforderungen für das Mitkochen deckte Basis- sowie leicht fortgeschrittenes Wissen ab. Wir sind sehr froh, dass wir Josy Nussbaumer wieder für den nächsten Kochkurs gewinnen konnten, da Sie ja seit vielen Jahren über die Region hinaus eine bekannte und erfahrene Köchin und Kursleiterin von Kochkursen ist. Josy Nussbaumer wird die Philosophie eines einfachen Kochkurs für Pensionierte mit wenig oder minimalen Kochkenntnissen weiterführen. Die Pensionierten sollen dazu ermuntert werden, einfache und schmackhafte Menüs zuhause zuzubereiten und neue soziale Kontakte zu knüpfen.

Marco Casadei

Fortsetzung Kochkurs

in der Küche des Roche Feuerwehkkellers in der Solitude

Einfacher Kochkurs

Thema: Kochen für 1-3 Personen

Ort: Roche Feuerwehkkeller Solitude (Seiteneingang beim Spielplatz des Roche-Gebäudes Kindertagesstätte im Solitudepark, Bau 501)

Daten: jeweils montags von 10-14 Uhr:

Kurs 1: 26. September, 24. Oktober, 7. und 21. November und 5. Dezember 2016;

Kurs 2: Bei genügend Anmeldungen: 17. und 31. Oktober, 14. und 28. November und 12. Dezember 2016

Dauer: jeweils 4 Stunden

Teilnehmer: Pro Kurstag können maximal 8 Personen teilnehmen. Bei genügender Anzahl Personen (maximal 16 Personen) werden 2 Gruppen gebildet.

Kosten: Ein einmaliger Unkostenbeitrag von CHF 150.- pro Person wird am ersten Kurstag erhoben.

Mitbringen: Kochschürze und Schreibutensilien

Anmeldung bitte bis 6. September 2016

Die Anmeldungen werden nach Datum des Eingangs berücksichtigt

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss

Weitere Details an die Interessierten folgen im September 2016



Aktuelle Informationen auch immer auf unserer Homepage:

www.pvroche.ch
unter "Anlässe"

Computerkurse für alle

Im Winter 2016/17 bieten wir Ihnen 3 Kurse an. An jedem Kurs können Sie entweder als 'Vollmitglied' (Kurs 2 und 3 mit eigenem Laptop) oder als 'Zuhörer' teilnehmen (ohne eigenen Computer). Sie können einen, zwei oder alle drei Kurse belegen – alle Kurse zusammen kosten CHF 100.--.

Kurs 1 – Computern für Einsteiger (Windows)

- Windows-Grundlagen
- Dateien erstellen, kopieren, speichern und wieder finden – der Windows Explorer
- Bei Windows an Bord: Editor, Rechner, Paint, Bilder, Sound, Video
- Surfen im Internet

Daten: jeweils Montag 17.30 – 19.30h, 17. Oktober bis 7. November 2016, 4 Abende

Ort: ITC Ausbildungszentrum Roche, Aeschenvorstadt 56, Basel

Kosten: CHF 30.—

Voraussetzungen: keine – wir arbeiten auf den Rechnern des Roche Learning Center

Moderation: Robert Fretz

Kurs 2 – Bildbearbeitung

- Einrichten eines Bildbearbeitungs-Programmes
- Bilder bearbeiten – vom schönen zum schönsten Foto
- Fotoalbum erstellen

Daten: jeweils Montag 17.30 – 19.30h, 14. November bis 5. Dezember 2016, 4 Abende

Ort: ITC Ausbildungszentrum Roche, Aeschenvorstadt 56, Basel

Kosten: CHF 30.—

Voraussetzungen: Eigener Laptop (Windows oder Mac)

Moderation: Rolf Weber

Kurs 3 – Computern für Fans

- Einrichten einer Entwicklungs-Umgebung (Webserver, Editor, Webbrowser)
- Eine weihnachtliche Webseite gestalten mit HTML, CSS, JavaScript
- Zwei JavaScript-Spiele Schritt für Schritt aufbauen



Daten: jeweils Montag 17.30 – 19.30h, 12. Dezember 2016 und 9. Januar bis 6. Februar 2017, 6 Abende

Ort: ITC Ausbildungszentrum Roche, Aeschenvorstadt 56, Basel

Kosten: CHF 50.—

Voraussetzungen: Eigener Laptop (Windows oder Mac)

Programmiererfahrung wird nicht vorausgesetzt, wir werden uns aber mit den Sprachen HTML, CSS und JavaScript befassen und sie auch benutzen – eine kleine eigene Vorbereitung hilft uns natürlich etwas schneller voranzukommen und mehr zu erreichen. Keine Angst: wir werden die Grundlagen Schritt für Schritt erarbeiten, die funktionsfähigen Beispiele werden detailliert erklärt. Kenntnisse in Englisch sind von Vorteil, beim Programmieren sind einige der Erklärungen in englischer Sprache verfasst, ebenso die meiste Literatur.

Moderation: Robert Fretz

Anmeldung bitte bis 30. September 2016

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt.

Foto Beat Schenk

Erobertes Gut – Höfische Kunst im Berner Historischen Museum, mit Ausflug zum Bärengraben (mit Robert Saner Carreisen)



Foto Susan Marti
Ausstellungskatalog
2008; "Karl der Kühne"

Im Historischen Museum Bern tauchen wir ein in die luxuriöse Welt spätmittelalterlicher Fürsten. Die Expansion der Berner in die Gebiete des Aargaus und der Waadt bescherte der mittelalterlichen Stadt reiche Beute. Dass Karl der Kühne (in der Miniatur oben bei der Ernennung seiner Offiziere) bei Grandson 1476 seine Preziosen mit sich führte, musste er nach seiner Niederlage gegen die Eidgenossen bitterlich bereuen – restlos alles fiel seinen Gegnern in die Hände und manches gute Stück in sagenhafter künstlerischer Vollendung landete schliesslich in der Berner Sammlung.

Am Nachmittag besuchen wir noch die heute endlich in einem vernünftigen Gehege gehaltenen Berner Wappentiere – im neuen Bärengraben direkt neben der Aare.

Donnerstag, 25. August 2016

Abfahrt:

07.30 Uhr, ab Hotel RAMADA-Messeplatz

Programm:

Fahrt nach Bern, mit Kaffeepause im Grauholz
10.15 Uhr Ankunft in Bern, Führung in 2 Gruppen durch die Ausstellung im Historischen Museum
12.30 Uhr kurzer Spaziergang (ca. 200 m) zum Mittagessen ins Restaurant Kirchenfeld
12.45 Uhr Mittagessen, ein feines 2-Gang-Menü
14.30 Uhr kurze Busfahrt zum Bärengraben, individueller Aufenthalt
17.00 Uhr Heimfahrt nach Basel
18.30 Uhr (ca.) Ankunft in Basel

Kosten:

Pro Person CHF 40.--. Der Ausflug wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt CHF 86.--, Partnerinnen und Partner können an diesem Ausflug teilnehmen und bezahlen den vollen Preis. Inbegriffen: Busfahrt gemäss Programm, Eintritt mit Führung im Historischen Museum, 2-Gang-Mittagessen (Tagesteller mit Dessert). Nicht inbegriffen: Kaffeepause am Morgen, Getränke beim Mittagessen, Trinkgeld für den Chauffeur

Hinweis:

Wir empfehlen bequemes Schuhwerk für die Museumsführung und für den Aufenthalt beim Bärengraben.

Anmeldung bitte bis 3. August 2016

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt.



Foto Chriuscha / Wikimedia Commons

Kunst und Kultur im Landessender Beromünster KKLB und Führung in der Chorkirche (mit Robert Saner Carreisen)

Donnerstag, 20. Oktober 2016

Abfahrt:

08.00 Uhr, ab Hotel RAMADA-Messeplatz

Programm:

Fahrt nach Beromünster

09.15 Uhr Kaffeepause im KKLB

10.00 Uhr Führung in zwei Gruppen

11.45 Uhr kurze Fahrt zum Restaurant Bahnhof in Beromünster

12.00 Uhr feines 3-Gang Mittagessen

14.45 Uhr kurze Fahrt zur Chorkirche

15.00 Uhr Führung durch einen Chorherrn

16.00 Uhr (ca.) Heimfahrt nach Basel

17.30 Uhr (ca.) Ankunft in Basel

Kosten:

Pro Person CHF 50.--. Der Ausflug wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt CHF 97.--, Partnerinnen und Partner können an diesem Ausflug teilnehmen und bezahlen den vollen Preis. Inbegriffen: Busfahrt gemäss Programm, Eintritt mit Führung im KKLB, 3-Gang-Mittagessen (Suppe, Salat, Luzerner Chügelipastetli, Pommes-Frites und Gemüse), Führung Chorkirche
Nicht inbegriffen: Kaffeepause, Getränke beim Mittagessen, Trinkgeld für den Chauffeur

Hinweis:

Wir empfehlen bequemes Schuhwerk für den Rundgang im KKLB.

Anmeldung bitte bis 5. Oktober 2016

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt.



Die "Weltchronik" des Jean Rodolphe von Salis oder "Hier spricht Heiner Gautschi in New York"... Was vom leistungsstarken Mittelwellensender Beromünster aus gesendet wurde, genoss hohe Glaubwürdigkeit, auch bis in die Zeiten hinein, als man "Radio Beromünster" nur noch mit "Hudigägeler" in Verbindung brachte. Das alles ist längst Radiogeschichte. 2008 wurde der Betrieb des Landessenders endgültig eingestellt. 2010 erwarb der Künstler Werner "Wetz" Zihlmann das Sendebäude und baute es um zu einem Zentrum für Kunst und Kultur. Mit Installationen und Ausstellungen ist in wunderbarer Landschaft ein eindrückliches Gesamtkunstwerk entstanden.

Am Nachmittag besuchen wir noch die barocke Stiftskirche. Ein Chorherr zeigt uns das 400-jährige Chorgestühl, die zwei Sakristeien sowie die Krypta.

Foto links: Timberwind
Foto rechts: WES 1947
Foto links unten: Krol:k
Wikimedia Commons

Das Hallenbad Bau 67 ist ab 6. Juni 2016 wieder offen!

Foto Wouter Engler

Die Zutrittsregelung für die Benutzergruppen wurde nur leicht angepasst. Wie bisher ist das Hallenbad u.a. auch für folgende Gruppen zugänglich

- Pensionierte mit je einer Begleitperson
- Familienangehörige (im gleichen Haushalt wohnend, ab 6 Jahren) von Pensionierten
- Die generellen Öffnungszeiten wurden verlängert: Basierend auf vergangenen Benutzer-Umfragen wird abends und samstags länger geöffnet sein:
 - Montag bis Freitag von 6:00 bis 21:00 Uhr und samstags von 10 bis 16 Uhr
 - Wie bisher wird es einen Belegungsplan geben, der die Nutzung des Hallenbads für die verschiedenen Benutzergruppen regelt. Dieser wurde mit Vertretern der jeweiligen Nutzergruppen erstellt und wird periodisch überprüft und gegebenenfalls angepasst

- Unter anderem aus rechtlichen Gründen wird es neu am Hallenbad-Eingang ein elektronisches Drehkreuz geben. Dieses ermöglicht gleichzeitig eine umfassende Besucher-Statistik, welche die Optimierung der Services erlaubt.

- Einlass am Drehkreuz: Pensionierte können die Ausweise ab dem 9. Mai 2016 beim Hallenbadteam beantragen und abholen. Die Anmeldeformulare finden Sie auf der PVR-Webseite oder direkt beim Hallenbadteam im Bau 67.

Bitte schicken Sie das ausgefüllten Formular an info.hallenbad@roche.com. Anschliessend erfolgt die Terminvereinbarung für die Ausgabe der Ausweise.

- Das Hallenbadteam ist ab dem 09. Mai wie gewohnt erreichbar unter:

E-Mail: info.hallenbad@roche.com

Telefon: 061 688 45 38

Hopp-La – Begegnung durch Bewegung



Spiel- und Bewegungsinseln im Schützenmattpark

Foto Alex Kaeslin

26

Die Stiftung Hopp-La setzt in Kooperation mit verschiedenen Partnern* ein Pilotprojekt im Basler Schützenmattpark um.

*Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit DSBG der Universität Basel, Sportamt Basel-Stadt, Stadtgärtnerei

Hierfür wurden auf wissenschaftlicher Basis neue Geräte entwickelt und bestehende angepasst, damit diese gemeinsam von Jung und Alt auf spielerische Art und Weise genutzt werden können. Fachpersonen unterstützen die Besucherinnen und Besucher beim Erkunden und Erproben der neuen Spiel- und Bewegungsinseln und zeigen auf, wie man mit viel Spass, Kraft und Gleichgewicht trainieren kann. Weitere Informationen finden Sie auf den Infotafeln im Park oder auf unserer Webseite

www.hopp-la.ch

Generationen in Bewegung Kurse und Aktivitäten

Die Stiftung bietet in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen kostenlose Bewegungsaktivitäten für alle Altersgruppen an. Die aktuellen Kurse finden Sie unter

www.hopp-la.ch/kurse

Gemeinsam macht's mehr Spass

Die Mitglieder der PVR treffen sich jeden ersten Donnerstag im Monat in der Cafeteria im Bau 683 an der Viaduktstrasse 33 (Tramhaltestelle Markthalle, Nähe Bahnhof)

zu **Kaffee und Kuchen**

Jeden ersten Donnerstag im Monat, ausser an Feiertagen, finden ab 14 Uhr die Kaffee-Treffs in der Cafeteria des Baus 683 an der Viaduktstrasse 33 statt. Ab 14 Uhr sind ein Kaffee oder ein anderes Getränk und eine Patisserie gratis. Bitte nehmen Sie Ihren Pensioniertenausweis mit.

zum **Sprachcafé**

Die Idee ist, dass man bei Gesprächsrunden in verschiedenen Sprachen mit Hilfe von Muttersprachlern mitmachen und so seine Fremdsprachenkenntnisse auffrischen und vertiefen kann. Vorläufig denken wir vor allem an Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Weitere Vorschläge sind willkommen.

zum **Jassen**

Willkommen zum Spielnachmittag. Hier können zum einen die Profis mit Kollegen einen scharfen Jass klopfen. Auch die Anfänger sollen nicht zu kurz kommen.

Bitte beachten: Auch nach der Neueröffnung des Personalhauses Bau 67 findet unser Kaffeetreff im Bau 683 "Viadukt" statt.

Altersgerechte Turn- und Fitnessstunden

Unter der Leitung von Alois Hänggi bieten wir allen PVR-Mitgliedern **jeden Dienstag von 14.30 bis 15.30 Uhr** in der Roche-Sportanlage Birsfelden (Friedhofstrasse 30) eine altersgerechte Turn- und Fitnessstunde an. Umkleide- und Duscmöglichkeiten sind vorhanden. Duschtücher etc. bringen Sie bitte selber mit. Danach, je nach Lust und Laune, gemütliches Beisammensein im Roche-eigenen Restaurant Sportivo.

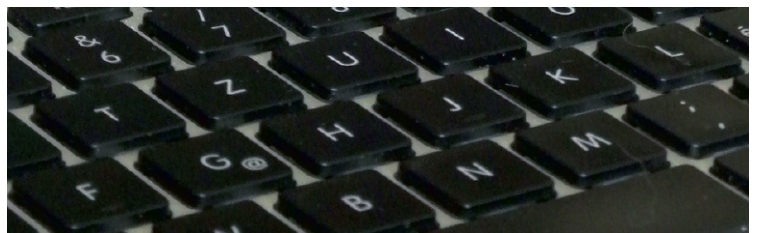
Dringende Hilfe für Computer oder Software?

Die PVR und die Klixa AG, Pratteln vereinbaren eine Zusammenarbeit beim IT-Support im privaten Bereich

Haben Sie Probleme mit Ihrem PC, Mac, iPad, Tablet, iPod, Handy, Fernseher, Radio, Sound-System? Schwierigkeiten mit der Inbetriebnahme Ihrer neuen TV-Box? Fragen zum Telefonieren? Oder funktioniert Ihr WLAN nicht? Sie verstehen die komplizierte Bedienungsanleitung nicht?

Im heutigen Privathaushalt gibt es immer mehr elektronische Geräte, deren Installation und Betrieb uns Anwender vor Probleme stellen.

Die Klixa AG ist genau in diesen Fällen für Sie da. Ein kompetentes Team von einsatzbereiten Supportern kümmert sich um jegliches Problem Ihrer Heimelektronik. Via Grathotline, Onlineticket, bei Klixa in Pratteln oder – in der Nordwestschweiz – bei Ihnen zu Hause. Mit kurzen Reaktionszeiten, zu moderaten und von der PVR zusätzlich vergünstigten Preisen, persönlich und professionell.



Klixa bedient alle Anfragen unabhängig vom Internetanbieter oder der Gerätemarke unter dem Motto: „Wir gehen nicht, bevor es läuft.“

Sie erhalten von der PVR eine persönliche Kundenkarte mit allen nötigen Informationen. Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Webseite www.pvroche.ch oder nach einem E-Mail an informatik@pvroche.ch.

Robert Fretz, PVR Vorstand
Informatik und Web



Die Roche- Pensionierten-Wandergruppe



Barbara Oberlin



Heinz Dalcher



Alois Hänggi

Es ist bekanntlich nie zu spät! Ich habe an der Jahresversammlung versäumt, mich für die Aufnahme in die PVR zu bedanken. Dies hole ich hiermit nach: "Ich bedanke mich ganz herzlich, auch im Namen meiner Wanderleiterkollegin und-kollegen für die mit grosser Mehrheit erfolgte Wahl in die PVR!"

Ich nehme die Gelegenheit beim 'Schopf' und stelle unser jährliches Angebot vor: Jeden Monat, jeweils am 1. Mittwoch, finden in der Regel zwei betreute und von je 2 Wanderleitern begleitete Wanderungen statt. Die Kurzwanderung dauert höchstens 2 1/2 Stunden, die Langwanderung 3 bis 3 1/2 Stunden. Das Mittagessen wird von beiden Gruppen zusammen in einem Restaurant eingenommen. Am Nachmittag wandern alle miteinander nochmals ca. eine Stunde. Grösstenteils finden die Wanderungen im U-Abo-Bereich statt. Zu den Wanderungen ist keine Anmeldung notwendig. Wir treffen uns jeweils zur angegebenen Zeit am Treffpunkt, welcher auf den monatlichen Ankündigungen notiert ist. Einmal im Jahr führen wir eine sogenannte Jahreswanderung durch, die in andere sehenswerte Gebiete, wie z.B. "dem Doubs entlang", "Gorge de l'Areuse", "Spiezer-Rundwanderweg", "Bielersee/Petersinsel" führt. Die Ausgaben für Transport, Verpflegung und Versicherung sind von jedem Teilnehmenden selber zu tragen.

Die Organisation ist bestückt mit einer Wanderleiterin und fünf Wanderleitern; Dies sind: Barbara Oberlin, Heinz Dalcher, Alois Hänggi, Kurt Hauser, Hans-Peter Isenring und Oskar Weisskopf. Um diese Wanderungen gesichert durchzuführen, sind wir sechs ca. 40 Mal im Jahr unterwegs, um zu rekognoszieren, vorzuwandern, das Restaurant zu bestimmen u.v.a.m.

An den Wanderungen können alle PVR-Mitglieder teilnehmen (Partner und Tiere sind leider nicht zugelassen).

Auf der Webseite der PVR www.pvroche.ch können sich alle über die bevorstehenden Monatswanderungen orientieren. Durch anklicken der Kurz- oder Langwanderung werden viele Details sichtbar.

Ich hoffe, diese Zeilen haben viele von Euch 'gluschtig' gemacht und ich freue mich darauf, die Einen oder Anderen auf kommenden Wanderungen begrüßen zu dürfen.



Kurt Hauser



Hans-Peter Isenring



Oskar Weisskopf